

# Kurzbeschreibung der Dauerausstellung «Theater in Gegenwart und Geschichte»

## Einleitung

Die Dauerausstellung wurde 1987 eröffnet und ist seither unverändert geblieben. Ihr Wert liegt also nicht in der Widerspiegelung einer unmittelbaren Aktualität, sondern in der Darstellung der vielfältigen historischen Entwicklung des Theaterwesens in der Schweiz sowie in der Präsentation einer einzigartigen mechanischen Ausstellungsszenographie.

Die Ausstellung bietet ein dreistufiges Informationsangebot:

1. Eilige Besuchende können sich auf die Wahrnehmung der mit **kurzen Legenden** versehenen **Objekte und Bilder** konzentrieren.
2. Der Besuchende mit Interesse an Zusammenhängen wird auch **Lauftexte** lesen; sie sind als «Roter Faden durch die Ausstellung» konzipiert.
3. Für Besuchende, die sich über einzelne Aspekte vertieft informieren wollen, stehen **Texte der sogenannten Präsentationsmedien** zur Verfügung. Der Zugang zu den Texten erfolgt über spielerische Manipulationen an den Präsentationsmedien; Manipulationen, welche selbst einen Eindruck über die je zeitgenössische Theatertechnik, bzw. Kommunikations-Situation vermitteln. Hier ist auch Spielverhalten ohne Textlektüre denkbar.

## Gliederung der Ausstellung in Epochen

Raum	Epoche	Raum	Epoche
1+2	20. Jahrhundert (vornehmlich Schweiz)	6	Barock 19. Jahrhundert
3	Antikes Griechenland	7	18. Jahrhundert
4	Antikes Rom	8	Wende zum 20. Jahrhundert
5	Mittelalter Renaissance		

## Gliederung der Texte in den Präsentationsmedien

Jeweils mit einem entsprechenden Piktogramm gekennzeichnet, sind in jeder Epoche Texte zu folgenden 10 Themen verfügbar:

	Theater und Weltbild		Theater-Praxis und Theater-Umfeld
	Drama und Dramaturgie		Musik im Theater
	Spielstätten		Regie
	Schauspielkunst		Kostüm und Maske
	Bühnenausstattung		Publikum

Das in jedem Präsentationsmedium enthaltene, daher für jede Epoche gültige Strukturschema der Texte erlaubt speziell interessierten Besuchenden, einzelne Theateraspekte durch alle Epochen hindurch zu verfolgen.

## Beschreibung der Räume

Im Folgenden charakterisieren wir stichwortartig die «Roten Fäden» einer jeden Epoche und damit auch die Gliederung der Lauftexte.

### 20. Jahrhundert (vornehmlich Schweiz)

### Raum 1+2

Typen heutiger Theaterbauten: Neubau mit der Möglichkeit zur Arena (Basel), renovierter Altbau mit Guckkasten (Bern); Theatertypen: Stadttheater (Mehrspartentheater), Sprechbühnen, Opernbühnen; Kleintheater und freie Truppen; Laientheater.

Stehende Bühnen mit einem Tourneeauftrag (Théâtre Populaire Romand, Theater für den Kanton Zürich); Privattheater und Tourneeunternehmen; wichtige Dramatiker; wichtige Opernkomponisten; Theaterleitende und Regisseur\*innen; Theaterbesuchende; Ausstattungswesen (Entwürfe prominenter Schweizer Bühnen- und Kostümbildner\*innen).

### **Antikes Griechenland**

### **Raum 3**

Griechen als Erfinder des **institutionellen** Theaters; Anfänge in den Dionysien; die bedeutenden Dramatiker (Tragiker: Aischylos, Sophokles, Euripides; Komödiendichter: Aristophanes, Menander); typische Merkmale der Schauspielerausstattung: Masken, Götter- und Heldenattribute sowie Phallos; Entwicklung des Schauraumes zur klassischen und klassizistischen Spielstätte.

### **Antikes Rom**

### **Raum 4**

Vergleich der römischen mit der hellenistischen Spielstätte; eigenständige Wurzel des römischen Mimus; die Atellane; soziale Stellung des römischen Schauspielers; Bedeutung des Tanzes und der Pantomime; Anwendung von Masken im römischen Theater.

### **Mittelalter**

### **Raum 5**

1. Abteilung: die mittelalterlichen Künste im Dienste der Kirche; neuer Ursprung des Theaters im Oster-Tropus (St. Gallen: Grabbesuch der drei Marien); erste weltliche und komische Elemente (Salbenkrämer); Einbezug von bildender Kunst und Musik; Beispiel einer räumlich-simultanen Spielanordnung: Luzern; Beispiel einer flächig-simultanen Spielanordnung: Valenciennes; Rolle des Kleinkunstwesens und der «Charivari» im mittelalterlichen Theater.

### **Renaissance**

### **Raum 5**

2. Abteilung: Renaissance-Theater in der Schweiz; Renaissance-Theater in Europa; das Theater der Humanisten; Commedia dell'Arte; die Bühnentypen der Renaissance (als Beispiele Serlio-Bühne und Teatro olimpico in Vicenza); Serlios Bühnenbilder.

### **Barock**

### **Raum 6**

1. Abteilung: Der barocke Mensch und das Theater; dynamische technische Errungenschaften; Geburt der Oper; Geburt der Guckkastenbühne; Beispiel

eines typischen Barocktheaters (Schlosstheater Drottningholm); übrige Bühnentypen: improvisierte Anlagen für höfische Feste, Brettergerüste für die Vorstellungen der Wandertruppen, spanische «Corrales» und die Shakespeare-Bühne; Dramatiker nahe bei der praktischen Theaterarbeit (Shakespeare und Molière); antike Götter und mittelalterliche Allegorien als Motive barocker Theaterfeste (dynamische Ausstattung); Theater im Dienste der Reformation und der Gegenreformation; die Bedeutung des Balletts; die Bedeutung englischer Wandertruppen.

### **19. Jahrhundert**

### **Raum 6**

2. Abteilung: Zentren des deutschen Klassizismus; Leistungen romantischer Dichter; romantische und realistische Elemente im Operschaffen; der historisierende Regiestil der Meininger; Kinderspielzeug mit Quellenwert: Papiertheater; bekannte Autoren: Raimund und Nestroy; Schweiz: erste stehende Theater und Festspiele.

### **18. Jahrhundert**

### **Raum 7**

Wichtige Träger des Theaterwesens (Prinzipale von Wandertruppen); Nachfahre des Arlecchino: Hans Wurst; Gottscheds Reformideen; der Nationaltheatergedanke; Goethe als Theaterdirektor in Weimar; Wanderbühnen in der Schweiz; «Hôtel de Musique» in Bern; abnehmende Bedeutung des Ordens-theaters, zunehmende des Volkstheaters; der Genfer Theaterstreit (Voltaire contra calvinistische Stadtväter); Schauspieler der Aufklärung; Bedürfnis theoretischer Auseinandersetzung mit allen Aspekten des Theaters; Glucks Opernreform; Haydn und Mozart; Jean-Georges Noverre und das Ballet d'action; konservatives höfisches Theater.

### **Wende zum 20. Jahrhundert**

### **Raum 8**

Bühnenreformatoren: Appia, Craig, Reinhardt; Appias Motivation; drei Perioden in Appias Schaffen; Appias Wirken in Hellerau bei Dresden; Appias Einfluss im 20. Jahrhundert; Bühnen-Naturalismus; Bühnen-Symbolismus; Kostüme im Eigentum der Darstellenden; Bühnenbilder «von der Stange».

2022-06-15/SAPA